

Kommunikation

der Senatssitzung vom 13. 3. 1966

Der Akademische Senat nahm vom 1. Stellvertreter des Rektors, Prof. Dr. Orschekowski, einen Bericht über den Stand der Diskussion der „Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR“ an der Karl-Marx-Universität entgegen.

Prof. Dr. Orschekowski schätzte ein, daß sich bisher der Lehrkörper und der wissenschaftliche Nachwuchs mit dem Dokument vertraut gemacht haben; für die Studenten seien Maßnahmen getroffen worden, so daß sie nach der Rückkehr aus dem Praktikum umfassend informiert werden. Die bisherigen Diskussionen in den Räten der Fakultäten konzentrierten sich vor allem auf die Fragen der Ausbildung und Erziehung. Rektor und Senat orientieren für die nächsten Wochen darauf, Stellung zu den Gesamtprinzipien zu beziehen, dazu bestimmte Vorschläge zu erarbeiten und festzulegen, wann welche Veränderungen eingeleitet werden könnten. Der sich anschließende Bericht Prorektor Prof. Möhle zur Auswertung der Erfahrungen der erzieherischen Arbeit des Lehrkörpers, beschäftigte sich mit den Erziehungsprogrammen der 1. Studienjahre der verschiedenen Fakultäten und ihrer Wirksamkeit. Zusammenfassend betonte Prof. Möhle, daß es jetzt darauf ankomme, Erziehungsprogramme für alle Studienjahre bis Mitte Juli auszuarbeiten und so zu helfen, die für Herbst dieses Jahres geplante Hochschulkonferenz vorzubereiten.

In der Diskussion zu beiden Berichten sprachen Prof. Hauschild, der Rektor, Prof. Orschekowski, Genosse Böhme, Sekretär der UPL, und Prof. Lauterbach.

Der 3. Tagesordnungspunkt beinhalte eine kurze Information des Rektors zu der für Ende Juni geplanten Senatskonferenz über die sozialistische Gemeinschaftsarbeit.

Schließlich behandelte der Senat Vorschläge zur Auszeichnung verdienter Wissenschaftler unserer Universität mit dem Nationalpreis.

Protest gegen die USA-Aggression in Vietnam

Die Teilnehmer am Lehrgang für Wissenschaftler der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen, Landwirtschaftlichen und Veterinärmedizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität erheben Protest gegen den amerikanischen Krieg in Vietnam.

Durch die Eskalation in Vietnam, durch den schmutzigen Krieg der USA und ihrer Helfershelfer ist der Frieden der Welt zu tiefst gefährdet, werden täglich unschuldige Menschen auf barbarische Weise gemordet.

Wir rufen alle Wissenschaftler, alle Angehörigen und Studenten auf, die Verbrechen gegen die Menschlichkeit als solche öffentlich anzuprangern und Anklage zu erheben gegen den organisierten Völkermord der USA in Südostasien.

Wir rufen alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität auf, sich mit dem heldenhaften vietnamesischen Volk solidarisch zu erklären und den gerechten Kampf Vietnams in jeder möglichen Weise zu unterstützen.

Verteidigungen

Promotionen

23. März, Frau Annelies und Herr Lothar Matthes. Thema: „Die Entwicklung des Deutschen Metallarbeiterverbandes“ - Verwaltungsschule Leipzig - und des „Verlins Leipziger Buchdrucker- und Schriftsetzervereins in den Jahren 1914-1929“, Institut für Marxismus-Leninismus.

23. März, Herr Rainer Tetzner. Thema: „Einige methodologische Probleme des Aufstiegs der Erkenntnis vom Abstrakten zum Konkreten (Geistig-Konkretes) in der Physik“, Institut für Marxismus-Leninismus.

Donnerstag, 24. März, 10 Uhr, Franz-Mehring-Institut, Nikolaikirchhof 4a, Herr Gerhard Jung. Thema: „Information als soziale Erscheinung“, Franz-Mehring-Institut.

Freitag, 25. März, 16 Uhr, Franz-Mehring-Institut, Nikolaikirchhof 4a, Raum 4, Herr Gerhard Franke. Thema: „Der Kampf deutscher Bauarbeiter gegen Faschismus und Kriegsvorbereitungen (1933-39)“, Franz-Mehring-Institut.

Sonntag, 26. März, 9 Uhr, Markgrafenstr. 2, Zimmer 213, Herr Harald Wiesner. Thema: „Die Entwicklung der Qualifikationsforderungen im Zusammenhang mit der Gestaltung der Arbeit und der Berufsprofilierung am Beginn der technischen Revolution, dargestellt am Beispiel der Chemiearbeiter“, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Donnerstag, 31. März, 11.15 Uhr, Hörsaal I der Alten Universität, Herr Wolfgang Strauß. Thema: „Das Bild des Soldaten im amerikanischen Roman über den 2. Weltkrieg“, Institut für Anglistik und Amerikanistik.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:
Günser Lippold (verantwortlicher Redakteur), Rolf Möbus (Redakteur), Prof. Dr. jur. habil. Helmut Hübnert, Dr. paed. Hans-Dieter Bussey, Gerhard Blühner, Monika Altes, Karla Pureschke, Karl-Heinz Böhr, Dr. phil. Wolfgang Weller. - Verantwortlich unter Lizenz-Nr. 45 des Rates des Bezirkes Leipzig. - Erscheint wöchentlich. - Amtszeit der Redaktion: 21. Leipzig, Post-Box, Ritterstraße 25, Fernruf 78 71, Sekretariat Apparat 264, Bankkonto: 133 998 bei der Stadsparkasse Leipzig. - Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Düncker“ III 18 133, 78 Leipzig. Peter-Steinweg 19. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

UZ 12/66, Seite 2



Die 1. Börse Neue Technik - im Dezember 1963 an der Karl-Marx-Universität eröffnet und damit zugleich auch Startschuß für Unternehmen dieser Art in der gesamten Republik - war ein erfolgreicher Versuch, die Neuerungsbewegung zu popularisieren, ihre Ergebnisse zu demonstrieren und auf direktem Wege „an den richtigen Mann“ zu bringen. Ein Katalog macht schon vor Eröffnung der Börse auf die einzelnen Angebote aufmerksam, und der interessierte Besucher kann dann auf der Börse persönlich mit dem Neuerer sprechen, sich über Anwendungsmöglichkeiten und -bereiche der angebotenen Neuerungen informieren.

Die Neuerer unserer Universität haben auf dieser 2. Börse beachtliche Ergebnisse vorzuweisen. Von sieben Neuerer-vereinbarungen, die 1965 abgeschlossen wurden, sind fünf

2. Börse Neue Technik im Mai 1966

bereits mit einem Nutzen von 43 202 Mark realisiert. Hinzu kommen 84 realisierte Neuerervorschläge mit einem Nutzen von 75 372 Mark.

Großes Interesse wird zweifellos der Vorschlag der Kollegen Hartmann, Eberlein und Neubert (Physik bzw. Geophysik) finden. Sie regen die Einführung industriell gefertigter Normbauteile bei der Herstellung von Geräten für Forschung und Lehre an und können auf eine Reihe sich daraus ergebender Vorteile verweisen, die zweifellos eine große Nachfrage sichern.

War die 1. Börse Neue Technik noch „universitätsintern“, so erwarten die Neuerer zur 2. Börse Neue Technik Ende Mai Besucher aus dem gesamten Hoch- und Fachschulbereich unserer Republik.

Veranstaltungen

Die Anleitung der Agitationsfunktionäre der der UPL direkt unterstellten Grundorganisationen findet am Montag, dem 28. März, 15 Uhr, im Semissaal Ritterstraße statt.

Freitag, 25. März, 16 Uhr, Interhotel „Stadt Leipzig“ Frauenachmittag. Gleichberechtigt im Orchester. Musikalische Plauderei mit weiblichen Mitgliedern des Rundfunk-Sinfonieorchesters Leipzig.

Freitag, 25. März, 19.30 Uhr, Alte Universität, Hörsaal 40. Öffentlicher Vortrag des Instituts für Vor- und Frühgeschichte. Neue Forschungen zur Geschichte der Haustiere. Es spricht Dr. H.-H. Müller, Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Freitag, 25. März, 19.15 Uhr, Dolmetscherinstitut, Lammbergstr. 40. Arbeitsgruppe Anwendung der Kybernetik in der Pädagogik. Die Arbeit im Sprachlabor mit Markkabinen. Es spricht Lektor Volpert.

Sonntag, 26. März, 14. Akademiesches Konzert in der Kongreßhalle. Gastspiel des Studentensinfonieorchesters Sofia.

Sonntag, 27. März, 10.30 Uhr, Musikinstrumenten-Museum der Karl-Marx-Universität. Die Zupf- und Streichinstrumente. Es spricht Dr. Rubhardt.

Dienstag, 29. März, 17.00 Uhr, Hörsaal 11 der Alten Universität. Vorlesung für Hörer aller Fakultäten von Dr. Ernst Ullmann. Meisterwerke der europäischen Baukunst. Diese Vorlesung findet 14tägig statt.

Dienstag, 29. März, 19.30 Uhr, Klub der Kulturschaffenden, Elsterstr. 33. Juristisch-medizinischer Arbeitskreis. Formen der Häufigkeitskriminalistik aus kriminalistischer und psychologischer Sicht. Diskussionsgrundlage von Wolfgang Ney und Kurt Rothe, Mitarbeiter des Instituts für Kriminalistik der Karl-Marx-Universität.

Freitag, 1. April, 15.15 Uhr, Haus der Lehrer, Karl-Tauchnitz-Str. 1. Arbeitsgruppe Anwendung der Kybernetik in der Pädagogik. Erkennungs- und Lösungsalgorithmen. Es spricht Dipl.-Math. Löbbe.

Freitag, 1. April, 19.30 Uhr, Hörsaal des Julius-Lips-Instituts, Schillerstraße 6. Als Arzt in Westafrika (Forschungsreise 1963, mit Farbbildern). Es spricht Dr. Werner Granz, wissenschaftlicher Assistent an der Medizinischen Klinik der Karl-Marx-Universität.

Gleichsam als Probestück für das neue Amt des Thomaskantors hatte Johann Sebastian Bach 1723 rasch die Johannes-Passion zusammengestellt. Diese Fassung erklang im zweiten Universitätskonzert des Leipziger Universitätschores am 7. 3. 1966 im Rahmen des Messeprogramms und zugleich als Auftakt des diesjährigen Bach-Festes. Bachs damalige Kantatenwerke - und damit auch die Passion - standen noch stark unter dem Einfluß der vor allem in Norddeutschland bevorzugten Choralkantate, in der ein Choral in vielfältiger Weise Verwendung findet. Bach hat in seiner Leipziger Zeit nur gelegentlich auf diese Form zurückgegriffen und sie durch andere, choralfreie Werke ersetzt. Drei dieser Choralstücke und zwei Tenorarien betreffen Bachs Umarbeitung, die zu der heute bekannten Fassung von 1727 führte. Vielleicht sind auch die Arien ihrer Texte wegen dem besonderen pietistischen Klima in Leipzig zum Opten gefallen. Bach hat sie in keiner anderen Komposition verwandt, was er nur allzu oft zu tun pflegte. Mit dem Ersetzen des Eingangschores, der dafür den 1. Teil der Matthäus-Passion schließt, mag Bach musikalische Gründe befolgt haben: Der verhaltene, nachdenkliche Satz paßt wenig zur

Organisationen

Freitag, den 1. April, 19.30 Uhr, Universitätskirche, Drittes Universitätskolonnat 1963-66. Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion. Der Leipziger Universitätschor und das verteilte Kammerorchester der Karl-Marx-Universität unter Leitung von Hans-Joachim Rotzsch.

Lehrgang für Wissenschaftler

Ein Lehrgang für den Lehrkörper und den wissenschaftlichen Nachwuchs der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen, der Landwirtschaftlichen und der Veterinärmedizinischen Fakultät fand am 15. und 16. März statt. Die Veranstaltung diente dazu, mit den gegenwärtigen Problemen der Strategie und Taktik der Politik der Partei vertraut zu machen und auf entsprechende Schlussfolgerungen für Ausbildung und Erziehung an der Universität hinzuweisen.

Das einleitende Referat hielt Genosse Hans Lappert, Sekretär der SED-Bezirksleitung zum Thema „Strategie und Taktik der SED bei der Sicherung des Friedens und der Lösung der nationalen Frage in Deutschland“. Weitere Referenten waren: Dozent Dr. rer. oec. habil. H. Luft, Dozent Dr. phil. habil. B. Hochhausen, Prof. Dr. H. Neel, Dr. H. Wenge, Oberleutnant Rabe und Prof. Dr. E. Jobn.

Die Abteilung Jugendtouristik der Karl-Marx-Universität gibt bekannt, daß auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit besteht, den Urlaub im sozialistischen Ausland zu verbringen. Folgende Reisen stehen den Studenten und Angehörigen der Universität in diesem Jahr zur Verfügung:

14. 4. bis 26. 4.: Minsk - Moskau - Leningrad; 16. 5. bis 28. 5.: Kiew - Wolgograd - Moskau; 3. 8. bis 19. 8.: Moskau - Sotschi - Kiew; 8. 8. bis 15. 8.: Karpacz (Polen); 31. 10. bis 8. 11.: Prag; 16. 10. bis 28. 10.: Eger - Budapest.

Publikationen

von Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Bensing Dr. M., Thomas Müntzer und der Thüringer Aufstand 1525. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1966, etwa 320 Seiten und 6 Karten, L 7.

Steinmetz Dr. M., Beitrag zum Lehrbuch der deutschen Geschichte. Deutschland von 1476 bis 1648. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1965, IV/428 Seiten, L 7.

Friedrich Dr. P., Staat und Jugend in der DDR. Staatsverlag, etwa 254 Seiten.

Such, Prof. Dr. H., VVB und wissenschaftlich-technischer Fortschritt. Staatsverlag, 1966, 174 Seiten.

John, Prof. Dr. E., Technische Revolution und kulturelle Massenarbeit. Dietz Verlag Berlin, 1966, brosch.

Donner, Prof. Dr. E., Jahrbuch für Geschichte der Völker der UdSSR und der sozialdemokratischen Länder Europas, Bd. 9. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1966, etwa 700 Seiten, L 6.

DRK bereitet Studentensommer vor

Das Hochschulkomitee des Deutschen Roten Kreuzes veranstaltete vom 17. bis 19. März eine Schulung der Gruppen- und Zugführer, die der Vorbereitung der vorläufigen Ausbildung von Studenten der 1. und 2. Studienjahre während des IX. Leipziger Studentensommers diente. Außer Vorträgen zur Militärpolitik der DDR (Prof. Dr. Felix-Henrich Gentsch) und zu Problemen der Gesundheitsförderung (Prof. Dr. Hugo Müller) fanden Seminare und Aussprachen sowie praktische Übungen gemeinsam mit der Feuerwehr und der Volkspolizei statt.

Jugendtouristik

Die Abteilung Jugendtouristik der Karl-Marx-Universität gibt bekannt, daß auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit besteht, den Urlaub im sozialistischen Ausland zu verbringen. Folgende Reisen stehen den Studenten und Angehörigen der Universität in diesem Jahr zur Verfügung:

14. 4. bis 26. 4.: Minsk - Moskau - Leningrad; 16. 5. bis 28. 5.: Kiew - Wolgograd - Moskau; 3. 8. bis 19. 8.: Moskau - Sotschi - Kiew; 8. 8. bis 15. 8.: Karpacz (Polen); 31. 10. bis 8. 11.: Prag; 16. 10. bis 28. 10.: Eger - Budapest.

Forschung - Lehre - Praxis

Altertumswissenschaftler berieten

Ende Februar veranstaltete die Section für Altertumswissenschaft bei der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin eine Sitzung über Fragen der Information und der Dokumentation auf dem Gebiet der Altertumswissenschaft. Die Beratung fand unter Vorsitz von Professor Dr. Irmscher, Direktor des Instituts für griechisch-römische Altertumskunde der Deutschen Akademie der Wissenschaften, statt. Das Philologische Institut der Karl-Marx-Universität war durch seinen Direktor, Dozent Dr. Hoffmann, und den Oberassistenten Dr. Werner vertreten, die zu verschiedenen Themen - u. a. zur besseren Auswertung der sowjetischen Altertumswissenschaft - wertvolle Hinweise geben konnten.

Probleme der sozialistischen Menschenführung

Für Höre aller Fakultäten finden im Frühjahrssemester 1966 Querschnittsvorlesungen statt. Das Institut für Psychologie „Wilhelm Wundt“ veranstaltet vom 31. März bis 23. Juni einen Vorlesungszyklus, der folgende Komplexe umfaßt: Ökonomie und sozialistische Menschenführung, Soziologie und sozialistische Menschenführung, Psychologische Probleme der sozialistischen Menschenführung, Pädagogik und sozialistische Menschenführung.

Die Vorlesungen werden jeweils dienstags um 17.15 Uhr im Geschichtswissenschaftlichen Hörsaal, Ritterstraße, gehalten.

Auslandsbeziehungen

Wissenschaftler unserer Universität in Kuwait

In der Zeit vom 1. bis 10. 3. 1966 fand in El-Kuweit eine Konferenz über industrielle Entwicklungsprobleme der arabischen Länder statt. An diesem Symposium, das von den Vereinten Nationen, der Arabischen Liga und der Regierung Kuwait getragen wurde, nahmen sechs Beobachterdelegationen nubarabischer Staaten teil, darunter eine offizielle Delegation der DDR unter Leitung von Prof. Dr. habil. Lothar Rathmann, Dekan der Philosophischen Fakultät und Direktor des Orientalischen Instituts. Zur DDR-Delegation gehörten außerdem Dr. A. B. B. z. Z. Vizekonsul im DDR-Generalkonsulat in Kuwait, und Dipl. rer. oec. G. B. thel, beide Mitarbeiter des Orientalischen Instituts.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Intensivierung des industriellen Aufbaus in den einzelnen arabischen Ländern, die bessere Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen, die vorrangige Entwicklung bestimmter Industriezweige sowie vor allem die Etablierung spezieller Wirtschaftsinstitutionen im Rahmen der Arabischen Liga.

Die Delegierten der arabischen Staaten verabschiedeten insgesamt 30 Empfehlungen über die genannte Thematik, von denen ohne Zweifel - auch unter Berücksichtigung der auf der Konferenz zum Ausdruck gekommenen Meinungsverschiedenheiten - starke Impulse für die Industrialisierung der arabischen Länder ausgehen werden. Die DDR-Delegation, deren Teilnahme an der Konferenz als Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zu den afrikanischen Ländern gewertet werden können, knüpfte überaus wertvolle Kontakte sowohl zu arabischen Wirtschaftspartnern als auch zu führenden Vertretern internationaler Organe der Vereinten Nationen. So wird die Delegation im Oktober einer persönlichen Einladung des Direktors des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der UN in Beirut, Dr. Paul B. B. nachkommen. Ferner gab Zwischenbesprechungen in Bagdad und Kuwait Gelegenheit zur Vertiefung der Verbindungen zwischen dem Orientalischen Institut und den wissenschaftlichen Instituten beider Länder. Insbesondere verdient der Meinungsaustausch mit dem Direktor des Instituts für Sozialistische Studien der VAR, G. B. h. S. D. D. D., hervorgehoben zu werden.

Sport

Drei Bezirkstitel für Dobmaier

Der Medizinstudent Bernd Dobmaier, der die Oberligamannschaft von Eintracht Lützenburg startend, errang bei der Bezirksmeisterschaft im Tennis drei Titel. In Abwesenheit des erkrankten B. (DHF) schlug er im Halbfinale Dobmaier (DHF) 6:1, 6:3 und im Finale C. (DHF) 6:1, 6:1. Auch im gemischten Doppel Dobmaier/Ströck (Bö) besiegte Dobmaier/Ströck (Bö) gegen Z. (Cz) einen klaren Sieg (6:1, 6:3 gegen Z. Cziesinger). Nur im Herrendoppel brauchte er zusammen mit Backhaus (DHF) zwei Sätze zum Titelgewinn.

Berichtigung

Im Artikel „Stimme unserer Epoche“ Prof. em. Dr. Biall Spurz (UZ 10/66) soll es richtig heißen: „Er wird uns im Rahmen der Lehre von Marx und Engels voranschreiten und eingedenk der im Programm der KPdSU umrissenen Lernaufgaben die Entwicklungsperspektiven der Ökonomie und der Kultur des Landes für die nächsten fünf Jahre Schritte zur weiteren Hebung des Wohlstandes der Werktätigen festlegen.“

Universitätschor brachte Urfassung der Johannes-Passion von Bach

konzentriert dramatischen Passion. Dem im Duktus ähnlichen Schulchor ging durch den Wegfall des Eingangschores einiges von seiner Funktion verloren, eine Klammer um das Werk zu bilden. Er wurde durch einen schlichten Choral ersetzt.

Schon mehrfach hat sich der Leipziger Universitätschor, zum Teil auch in enger Verbindung zur Musikwissenschaft, weniger bekannter Werke mit Erfolg angenommen. Es sei hier auf den zweiten Teil des Weihnachtsoratoriums hingewiesen, der erst durch Friedrich Rabenschlag's Bemühungen in Leipzig heimisch wurde. Hans-Joachim Rotzsch hatte sich für die Urfassung entschieden, um den selten ermöglichten Vergleich zur bekannten Fassung zu geben. Dabei fällt es schwer, einer Version den Vorzug zu geben, obwohl die letzte Fassung in ihrer effektvolleren Grundhaltung von Bach wesentlich gesehen worden formuliert wurde. Eine virtuose Barocke, über der in zarten Tönen ein Choral intoniert wird, klingt sehr eindrucksvoll; Hermann Christian Polster mußte sein ganzes Können aufbieten. Besonders lebendig und wirkungsvoll waren seine Dialog-Resitative mit Johannes Künzel (Christuswort), der seinen Part

sehr schön und würdevoll sang. Adele Stolte und Gerda Schriever bewährten sich in den Sopran- und Altarien wobei letztere in der berühmten Arie „Es ist vollbracht“ originalgetreu von einer Viola da gamba unterstützt wurde. Eine Überraschung war der junge Erfurter Tenor Heinz Preseher, der - erstmals mit einer größeren Bachpartie betraut - die schwierige Aufgabe meisterte. Sicher in der Intonation, traf er gut den teils erregten Ton des Evangelisten, der unmittelbar an den Vorfall teilnimmt. Abgesehen von einigen schwachen Tönen in der Tiefe, läßt der junge Gast für die Zukunft das Beste hoffen.

Durch eine Reduzierung des Chores bekam Hans-Joachim Rotzsch, unterstützt durch Mitglieder des Gewandhausorchesters, ein leichter zu führendes Instrument in die Hand. So gelang es, die Stimmführung in den dramatischen Chorsätzen viel deutlicher herauszuarbeiten, als dies bei einem großen Chor möglich ist. Dieser Aspekt sollte öfters beachtet werden, denn keineswegs verlor der Chor an Schlagkraft, nur Deutlichkeit und Plastizität nahmen zu. In den Chorsätzen, die vorab im 1. Teil durch ihre von Bach bewußt ge-

wählten Texte wie zur Handlung gehören zeigte sich der Universitätschor wieder seiner besten Seite: große dynamische Elastizität und stellenweise Pianissimo. Wohlklang lassen sie immer wieder zum Erlebnis werden.

Der Dirigent, der zur Einstudierung demal weniger Zeit hatte, leistete umso mehr die Aufführung und konnte die Ausforderungen zu mancher großartigen Leistung bewegen, wobei auch an das saubere präzise musizierende Orchester gedacht werden Solisten nicht alle namentlich genannt werden können. Nicht zuletzt die frischen, lebendigen Tempi ließen den Zuhörer die Länge des Werkes vergessen.

Die wie stets bei Aufführungen Bachscher Werke ausverkaufte Universitätskirche läßt das rege Interesse erkennen, das dem Universitätschor entgegengebracht wird. Einmal mehr zeigte sich die außerordentliche Bedeutung dieser Aufführungen, die ein klingendes Beispiel für ein hohes Niveau der Kulturleistungen an der Karl-Marx-Universität geben. Auch in diesem Grund kann der nun schon traditionsreiche Universitätschor zu einer bedeutendsten Institutionen dieser Art gezählt werden.

B. Zimmermann